

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№. 221. Freitag den 21. September 1838.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 75 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) Statistische Promenaden durch die Zoll- und Steuerlisten. 2) Mäßigkeits-Vereine, vom Standpunkte der christlichen Kirche betrachtet. 3) Wie ist die bessere Zubereitung des Flachses in Gang zu bringen? 4) Rüttelkur. 5) Korrespondenz aus Grünberg und Bunzlau. 6) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Bankgerechtigkeits-Obligationen wird hiermit bekannt gemacht: daß in dem Gewerbesteuer-Kassen-Lokale in der kleinen Waage am Ringe, in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr, vom 1sten bis einschließlich den 8. Oktober d. J., die Zinsen von diesen Obligationen für das halbe Jahr von Ostern bis Michaelis c., in Gemäßheit der Königl. Regierungs-Bekanntmachung vom 2. Juli 1833, zu Zweidrittheilen baar bezahlt, für den Rückstand von anderthalb Prozent aber unverzinsliche Zinsscheine ausgegeben werden sollen.

Dabei werden die Inhaber von mehr als 2 Bankgerechtigkeits-Obligationen aufgefordert: ein Verzeichniß dieser Obligationen mit folgenden Rubriken:

1) Nummer der Obligation nach der Reihenfolge,
2) Kapitals-Betrag,
3) Anzahl der Zins-Termine,
4) Betrag der Zinsen und zwar:
a) baar, b) in Zinsscheinen

zur Zinsen-Erhebung beizubringen, indem gedachtenfalls nur gegen Ueberreichung solcher Verzeichnisse, die Zinsenzahlung erfolgen kann.

Die bis zum 8. Oktober d. J. nicht erhobenen Zinsen und Zinsscheine können erst im nächsten Oster-Termine in Empfang genommen werden.

Breslau, den 8. September 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Magdeburg, 16. Sept. Den 14ten Abends beglückten die Hohen Monarchen mit Ihrer Gegenwa:t eine glänzende Gesellschaft, welche von dem Stande der Ritterschaft Sr. Majestät unserem Allergnädigsten Könige gegeben wurde. — Gestern früh fand der dritte große Revuetag statt, ein Feld-Manöver in der Gegend von Balendorf, mit welchem die militairischen Truppen-Uebungen vor Sr. Majestät geschlossen wurden; auch an diesem Tage bezeigten Se. Maj. der König Ihren Allerhöchsten Beifall und gaben denselben durch mehrere Auszeichnungen an die obersten Truppen-Befehlshaber in hohen Gnaden zu erkennen. — Gleich nach diesem Manöver verließen unsere Stadt des Kaisers von Rußland Majestät, so wie Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Wilhelm. Se. Majestät unser allgeliebter König, so wie des Königs von Hannover Majestät verblieben dagegen noch in unseren Mauern und nahmen an der Mittagstafel Theil, welche Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl zu Ehren des hohen Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin gab. Abends erschienen die Allerhöchsten Herrschaften zum Zapfenstreich und Gebet bei den Truppen im Lager und demnächst zum Souper wiederholt bei Sr. Königlichen Hoheit dem kommandirenden Herrn General. — Heute, Sonntag, Vormittag 11 Uhr, erfolgte die Rückreise Sr. Majestät unseres allgeliebten Königs nach Berlin. Se. Majestät verrichteten zuvor mit den hier noch zurückgebliebenen Mitgliedern der Königlichen Familie, so wie Se. Majestät der König von Hannover, Ihre Andacht im Dome, woselbst der Bischof Dr. Dräseke die hohe Ehre hatte, vor Ihnen zu predigen; Tausende von Andächtigen hatten sich vereint, für das fernere Wohl des allgeliebten Herrschers zu beten, dessen Anwesenheit in Magdeburg sich noch um wenige Stunden handelte. Se. Majestät verließen bald darauf unter lautem Jubelruf der vor AllerhöchstIhrer Wohnung vereinten Menge eine Stadt, die in ihrer treuen Anhänglichkeit und Liebe für das angestammte Regentenhaus unser Bischof kurz vorher in den weiten Hallen des schönen Domes Seiner ferneren Gnade empfohlen hatte. Lange wird das Andenken an diese schönen Tage in uns fortleben und die große Huld, mit der der allverehrte Herrscher unsere geringen Bestrebungen aufnahm, unvergeßlich bleiben.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Graf zu Stolberg, bringt nachstehende Kabinets-Ordre Sr. Majestät des Königs zur öffentlichen Kenntniß: „Ich habe während Meines Aufenthaltes in Magdeburg so vielfältig Gelegenheit gehabt, den guten Sinn und die herzliche Anhänglichkeit der Provinz Sachsen und namentlich der Stadt Magdeburg an Mich und Mein Königliches Haus wahrzunehmen, daß Ich letztere nicht verlassen kann, ohne mein dankbares Anerkennen dafür hiermit auszusprechen. Wenn Ich nie daran zweifeln konnte, diese Anhänglichkeit in dem Theile der Provinz zu finden, der sich von jeher darin ausgezeichnet hat, und zu dem altbewährten gerechnet werden muß, so gereicht es Mir jetzt zur besondern Freude und Zufriedenheit, erfahren zu haben, daß auch die neueren Theile der Provinz sich in der treuen Gesinnung dem älteren angeschlossen haben, und kein Unterschied zwischen beiden in dieser Beziehung stattfindet. Ich autorisire Sie, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und dadurch der Provinz Meine landesväterlichen Gesinnungen bekannt werden zu lassen. Magdeburg, den 15. September 1838.

(gez.) Friedrich Wilhelm."

Potsdam, 18. Sept. Gestern Vormittag nach 11 Uhr statteten Se. Majestät der König Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland einen Besuch in Sanssouci ab, wo auch Ihre Königl. Hoheiten die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande, welche Abends vorher eingetroffen, und im Neuen Palais abgestiegen waren, erschienen. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften speisten en retraite zu Sanssouci. Im Neuen Palais war Marschalls-Tafel. Im Laufe des Tages war noch Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern angekommen, und hatte die Höchstdemselben bestimmten Zimmer im Neuen Palais bezogen.

Berlin, 18. Sept. Der Justiz-Kommissarius Marchand hierselbst ist zugleich zum Notar in dem Departement des Königl. Kammergerichts ernannt worden. — Der Justiz-Kommissarius Bernhard zu Wreschen ist in gleicher Eigenschaft an das Land- und Stattgericht zu Gnesen versetzt worden. — Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Kellermann ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Wreschen, mit Anweisung seines Wohnorts daselbst, bestellt worden. — Im Bezirk der Königl. Regierung zu Oppeln ist die erledigte Pfarrstelle zu Groß-Strehlitz dem Ober-Kaplan an der St. Hedwigs-Kirche zu Berlin, Madey, verliehen worden.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Karl und Höchstihre Kinder, Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Friedrich Karl und die Prinzessin Louise, sind von Magdeburg in Klein-Glienecke eingetroffen.

Angekommen: Se. Excellenz der Kaiserliche Russische General der Kavalerie und General-Adjutant, Graf von Benckendorff, von Kreuth. — Se. Excellenz der General-Lieutenant und Vice-Gouverneur von Mainz, Freiherr von Müffling, von Magdeburg.

Koblenz, 13. Sept. Die Provinzial-Synode, deren Zusammentritt wir früher angezeigt haben, hat gestern ihre Sitzungen geendigt. Am Sonnabend hatten sich die sämmtlichen Mitglieder zu einem Gastmahl in den drei Schweizern vereinigt. Am 9ten ward in der evangelischen Kirche ein feierlicher Gottesdienst gehalten, dem die ganze Synode beiwohnte. Der Herr Bischof Dr. Roß hat uns schon vorgestern verlassen.

Aachen, 12. Septbr. Gestern waren grade fünf Monate verflossen, daß die Königl. Regierung ihre Genehmigung für die Gasbeleuchtung der Stadt Aachen ertheilt; und an diesem Tage haben wir das Vergnügen

gehabt, die Hauptstraßen und Plätze mit dem schimmernden Silberlichte erleuchtet zu sehen. Man muß es der Unternehmung Dank wissen, daß sie mit solchem Eifer das löbliche Werk betrieben; und an ihrer Thätigkeit liegt es gewiß nicht, wenn nicht alle Straßen und Gassen der an Bevölkerung und schönen Gebäuden zunehmenden Kaiserstadt diesen Winter noch mit Gas erleuchtet werden. Wir wollen hoffen, daß sie auf keine Unmöglichkeiten stößt, um allen Straßen diesen, auch in polizeilicher Hinsicht großen Vortheil angedeihen zu lassen. Wir sehen ferner schon in vielen Laden das dunkelwolkige, rothe Oellicht durch die heitere Gasflamme ersetzt, die nirgends unangenehmen drückenden Geruch verbreitet, was für sich allein schon ein Vortheil über die dampfige Oelbeleuchtung ist.

Deutschland.

München, 13. Sept. Se. Maj. waren gestern ein paar Stunden außer Bette. Abends sehr gelinde Fieberbewegung, Nachtruhe durch Husten gar nicht gestört, und nur anfangs nicht ganz gleichmäßig; am Morgen abnehmendes Fieber, abnehmende Transspiration, seltener, einzeln noch trockener Husten, fortwährend günstige gelinde kritische Ausscheidungen. Dr. v. Wenzl, k. Leibarzt.

Ein Salinen-Diebstahl, welcher in der Gegend von Rosenheim geschehen ist, bildet hier das Tagesgespräch. Durch Anbohrungen der Röhre wußten mehre Personen eine Masse Wassers zu gewinnen, welches sie in ihren Häusern verkochten, das Salz aber in bedeutenden Quantitäten hierher an die Salzhändler verkauften. Hierdurch ward längst schon einiger Verdacht erregt, besonders, da dieses Salz sich durch eine etwas dunklere Farbe und sauern Geschmack von dem der Salinen-Verwaltung unterschied. Den Dieben kam man jedoch erst jetzt auf die Spur und die meisten derselben sind auch bereits verhaftet.

Karlsruhe, 12. September. Gestern war der Hauptag unsers landwirthschaftlichen Festes. Es erfolgte der erste Umzug der Bauern und Bäuerinnen, der Wagen mit hunderterlei Früchten, Geräthschaften und dergleichen, in Gegenwart eines Publikums von vielleicht 40—50000 Personen, sowie des Hofes und Dessen, was er an Glanz und Schönheit besitzt, auf dem großen Festplatz, eine halbe Stunde von der Stadt. Auch begannen die Volksbelustigungen, besonders das Hinanklettern zu den Preisen, welchem dann die Preisvertheilung folgte. Es war die aufgerollte Karte eines Landes, dessen Provinzen durch Menschen dargestellt wurden, wie man Flüsse durch Personen allegorisch darzustellen pflegt. Löwenstein hatte da seine mannhaften Vertreter in allemannischer Tracht und das Murgthal in der Vorliebe seiner Bewohner für die rothe Farbe. Aehnlich, nur mit veränderten Tinten und Stoffen, die Bewohner von Triberg, Neustadt, des Amtes Wiesloch, des Amtes Schwetzingen, des Oberamtes Lahr, des Amtes Ettenheim, des sogenannten hanauer Ländels, die Landwirthe von Ettlingen u. s. w. Was von den Menschen da gesagt wurde, gilt auch von den Früchten, welche sie trugen oder fuhren: eine reiche Musterkarte, ein mannichfaltiges Inventarium. An den Wagen sah man als Guirlanden den Hopfen, alle Getreidearten, den Hanf, Zweige mit Obst, den Taback, den Mais, die Seidenstränge. Da tönten die Lieder der mannichfachsten Art. Keltern und Butten, Pflüge und Eggen, Fässer und sonstige Gefäße waren zu sehen. Mehre Musikchöre befanden sich im Zuge. Außer dem Landbaue war auch der Bergbau vertreten. Pferde und mächtige Ochsen folgten. Es war ein ansprechendes Leben. Nur scheint den Ständen des Landes nach keiner Seite hin eine Einladung zugegangen gewesen zu sein, dem Feste beizuwohnen. Dies sieht aus wie ein Mangel. Der Großherzog, welcher um 12 Uhr Mittags unter Kanonendonner nebst Familie und Gefolge eingetroffen war und den Zug mit angesehen, sowie der Preisvertheilung beigewohnt hatte, verließ um halb 4 Uhr unter Begleitung Karlsruher berittener Bürger den Platz, während das Volk sich in die Buden zerstreute, welche Sättigung und Wärme nach Erschöpfung und ziemlich kalter Herbstluft versprachen. Heute wird nun jenes Fest wiederholt, obschon das Interesse des ersten Eindrucks vorüber ist und die Kränze, welche um Haar und Wagen sich winden, seit gestern bedeutend welkten.

Karlsruhe, 13. Sept. In der heutigen Sitzung der Versammlung der deutschen Landwirthe wurde Potsdam als nächster Versammlungsort und der Königlich Preußische Ober-Amtmann Koppe aus Wollup zum ersten Präsidenten gewählt.

Leipzig, 16. Septbr. Heute wurde die Strecke der Eisenbahn von Wurzen nach Dahlen eröffnet, und somit sind wieder zwei Meilen mehr auf dieser Seite hin überwunden. Um 7 Uhr fuhren zwei voll besetzte Wagenzüge, geführt von den Lokomotiven Adler und Drache, von Leipzig ab und legten den 10 Meilen langen Weg hin und her binnen 4 Stunden, trotz dem etwas sehr langen Aufenthalt in Wurzen, um Kohlen und Wasser einzunehmen, zurück. Dieser Aufenthalt in Wurzen wird künftig gewiß bei weitem nicht mehr so lange währen, wenn erst alle Einrichtungen dort völlig im Stande sein werden. In Dahlen, wo die neu erbaute Restauration festlich mit Fahnen und Laubgewinden geschmückt war, wurden die Wagenzüge mit Böllerschüssen und großem Jubel festlich begrüßt. — Auch wird heute die Bahn von Dresden bis nach Oberau befahren werden, was auch wieder 1½ Meile weiter als der jetzige Anhaltepunkt, die Weintraube, ist.

Weimar, 15. Sept. Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben huldreichst geruht, den Polnischen Grafen Fredro, welcher sich seither mit Familie in Weimar aufhielt und als ein beliebter dramatischer Dichter seines Vaterlandes bekannt ist, wieder in den Besitz seiner in Polen noch nicht vergebenen Güter zu setzen.

Großbritannien.

London, 10. September. In der letzten Augustwoche vernahm man in den frommen Zirkeln Wehklage und Zetergeschrei über ein betrübendes Ereigniß, das die Gefahr der Kirche und den Einfluß des O'Connellismus außer Zweifel setzen sollte. Se. Ehrwürden, der Pastor Hook, Doktor der Theologie, hatte in der Schloßkapelle, vor der Königin Victoria und dem Hof, eine Predigt gehalten über Matthäus XVIII., Vers 17*). Es verlautete bald, der eifrige Protestant habe sich herausgenommen, die Irrlehren der Päpstler darzulegen, was so übel gewirkt habe, daß ihm eröffnet worden, die Majestät bedürfe nicht länger seiner Dienste. Das Gerücht machte seinen gewöhnlichen Weg, wurde hier geglaubt, dort bezweifelt, zuletzt in einem ministeriellen Blatt entschieden für grundlos erklärt. Inzwischen erschien der verfängliche Sermon seiner ganzen Länge nach in den Times und man konnte sich die Stellen aussuchen, die geeignet schienen, Mißfallen bei Hof zu erregen. Aus dem Textvers hat der Pastor Hook nur drei Worte zum Leitfaden seiner Betrachtung genommen: „Hear the church!“ — „Höre die Kirche!“ — von dem Sermone selbst wollen wir dem Leser den Eingang zur Probe vorlegen; man sieht daraus klar genug, daß auch in England die Politik oft die Kanzel besteigt: „Die heilige Stätte, an welcher wir jetzt versammelt sind, wird stets von englischen Kirchendienern mit frommen und ehrfürchtigen Gefühlen angesehen werden. Hier haben seit undenklicher Zeit unsere Fürsten angebetet, unsere Bischöfe das Wort gepredigt. In diesem Raum wurde zuerst unsere englische Liturgie gehört. Hier hat der junge Eduard die Grundsätze göttlicher Wahrheit von Cranmer's Lippen gesogen; hier haben unter der Königin Elisabeth die Bischöfe unserer Kirche, gehalten und gestützt durch der Herrscherin feste Weisheit und Frömmigkeit, die Principien der Reformation behauptet, das Gleichgewicht bewahrend in der Abwehr, einerseits der Papisten, andererseits jener Ultraprotestanten, die darauf ausgingen, die Religion umzuwälzen, nicht die Kirche zu bessern. Hier hat auch Karl, der gestorben ist als Märtyrer für die Sache der englischen Kirche, die Stärke von Oben erfleht, die ihn in Stand setzte, sein greises entkröntes Haupt auf den Block zu legen mit dem Frieden in der Seele, den ihm sein empörtes Volk nicht rauben konnte. Hier haben auch seitdem stets treue Hirten unsern Fürsten pflichtmäßig standhaft und ohne Menschenfurcht ins Gedächtniß gerufen, wie sie eines Tages Rechenschaft ablegen müssen Ihm, dem König der Könige, dem Herrn der Herren, dem Gebieter der Mächtigen. Hier ist der Ort, wo sie gemahnt werden, Acht zu haben, damit sie nicht fallen, hingezogen von den sie umringenden Versuchungen, sondern rastlos, als Nährväter und Nährmütter der Kirche, gute Beispiele geben. An einem solchen Ort kann es nicht unangemessen gehalten werden, wenn ich die Ansprüche, das Wesen, und die Vorrechte der Kirche darzustellen mir vornehme. Gott der heilige Geist sei mit mir, während ich rede, und mit euch, die ihr höret; — mit mir, damit ich kühn heraussage, was ich zu predigen berufen bin; mit euch, damit ihr das Wort auffasset mit Liebe; — mit mir, daß ich kein Aergerniß gebe; mit euch, daß ihr keines nehmet.“ — Der Sermon entwickelt nun die Vorzüge der anglikanischen Kirche, feiert ihr Lob, und bemitleidet die Geistesblinden, die nicht einsehen, daß in ihr das Heil Israel's offenbar geworden. An einem Anflug von Toleranz fehlt es jedoch auch nicht. Die anglikanische Kirche verlangt nicht als alleinseligmachende zu gelten. War ja Hiob kein Glied der Kirche Gottes und doch ein frommer Mann, Bileam nicht von der Kirche und doch ein inspirirter Prophet, und Jethro, obschon Mose's Schwäher, kein Proselyt und doch ein Diener des Höchsten. So wie der Eingang, deutet auch der Schluß der Predigt an, daß die Königin vor ihren Ministern, die mit O'Connell, dem Papisten einen Bund gemacht, gewarnt werden sollte.

Frankreich.

Paris, 13. Septbr. Der König hat von der helvetischen Conföderation ein Antwortschreiben erhalten auf die Notification der Geburt des Grafen von Paris. — Man will wissen, die englische Regierung habe das Tuilerienkabinet dringend ersuchen lassen, die Streitigkeit mit Mexiko baldmöglichst zu beendigen, dieweil der englische Handel allzuviel bei der Blokade leide.

Die Regierung macht Miene, die Colonisation von Algier ernstlich födern zu wollen. Alle inländischen Behörden, alle französische Gesandtschaften und Consulate, welche befugt sind, Pässe für Frankreich zu ertheilen, sind jetzt ermächtigt, deren auch für Algier auszustellen. Handwerkern, Ackerbauern, überhaupt allen arbeitsfähigen Männern, welche Lust haben, sich nach Afrika überzusiedeln, wird für ihre Person und ihre Familie freie Ueberfahrt mit Beköstigung versprochen, und außerdem die unentgeldliche Ertheilung von Grundbesitz für den Fall in Aussicht gestellt, daß sie hinreichende Garantien der Wirthschaftlichkeit darzubieten im Stande sind. Zu gleicher Zeit erklärt jedoch die Regierung förmlich, daß sie nicht beabsichtige, zur Auswanderung nach Afrika aufzufordern oder die Zukunft der Auswanderer zu gewährleisten. Man kann dreist voraussagen, daß früher oder später die Ereignisse lehren werden, daß diese Verwahrung keine überflüssige Formel war. — Das Generalconseil der Vendée hat unter andern folgende Wünsche zu erkennen gegeben: daß der Hauptstadt des Departements, Bourbon-Vendée, der Name Napoleon-Vendée zurückgegeben, daß die Sklaverei aufgehoben, die gezwungene Feier des Sonntags abgeschafft und die Geistlichkeit unter das gemeine Recht gestellt werde. Welch ein schlagender Beweis dafür, daß die Generalconseils in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung nichts weniger sind als eine Departementalrepräsentation! — Die Begnadigung von 40 Gefangenen, welche bei Gelegenheit der Geburt des Enkels Ludwig Philipp's ohne großes Geräusch vorgenommen wurde, ist, wie man jetzt erfährt, vorzüglich durch die Bemühungen Berryer's und ausschließend zu Gunsten verurtheilter Chouans erwirkt worden. Die im vorigen Jahr ertheilte Amnestie begriff die Chouans nicht ein, welche nicht allein wegen Aufruhrs, sondern auch wegen Straßenraub, Brandstiftung, Mord und andern gemeinen Verbrechen verurtheilt waren und denen überhaupt der Name und die Rechte Karl's X. oder Heinrich's V. nur zum Vorwande der Befriedigung niedriger Leidenschaften gedient hatten. — Die päpstliche Bulle hinsichtlich des Bisthums in Afrika hat den Schloßbewohnern große Freude verursacht, ohne daß die Legitimisten Ursache haben, damit unzufrieden zu sein. Die „France“ macht folgende Bemerkung: „Man hat bemerkt, daß der durch göttliche Fürsehung so weise, so gerechte und, sagen wir es nur rund heraus, so unfehlbare höchste Bischof in seinen Anreden und selbst in seinen Erwägungen (Considérans) Ludwig Philipp zwar beständig das Epitiiton „sehr

*) Die Vulgata übersetzt diesen Vers: „Quod si non audierit eos, dic ecclesiae! Si autem ecclesiam non audierit, sit tibi sicut ethnicus et publicanus.“ In der englischen Bibelübersetzung finden sich die drei Worte: Höre die Kirche! nur muß man sie, wenn sie für sich gelten sollen, aus dem Context reißen. Der 17te Vers wird nämlich so gegeben: „And if he shall neglect to hear them, tell it unto the church; but if he neglect to hear the church, let him be unto thee as an heathen man and a publican“

christlicher König" (den Muselmännern gegenüber) in der Errichtungsbulle giebt; allein er hat sich wohl gehütet, ihm den Titel „ältester Sohn der Kirche" zu geben. Der König der Franzosen ist und bleibt auf immer ihr jüngster." Wenn sich an der Krone Ludwig Philipp's nur dieser Dorn befindet, so mag er sich beruhigen. Uebrigens weder auf die ältere noch auf die jüngere Linie war es bei der Bulle besonders abgesehen, sondern lediglich auf die Verbreitung und Verherrlichung der Kirche, deren Haupt sich der römische Bischof nennt. Die Bulle ist ganz im Geiste der katholischen Kirche abgefaßt und zeichnet sich durch Ernst und Würde vortheilhaft vor vielen ähnlichen aus. Die Idee der allgemeinen Kirche und der mächtige Einfluß, den sie auf die Herzen aller Katholiken hervorbringt, war bei dieser Gelegenheit besonders auffallend.

Ein im mittäglichen Frankreich erscheinendes Journal enthält folgende Anekdote, die einen Begriff geben kann, welchen Rufs der als Zeuge im Brossardschen Prozeß aufgetretene Ben-Durand bei den Arabern genießt: „Als Herr Boinvilliers, einige Schritte links von den Richtern stehend, seine Vertheidigungsrede hielt, befand sich ihm gegenüber die Bank, worauf die Zeugen saßen, hinter welcher der mit dem Kreuze der Ehrenlegion geschmückte Unterlieutenant der Spahis, Ismael, sich befand. In den Gesten des Advokaten, als er Ben-Durand angriff, glaubte der Araber die Meinung ausgedrückt zu finden, daß derselbe den Kopf des Juden fodere, und daß man seine Foderung bewillige. Voll von dieser Idee kam er zu dem Gastmahle, wozu ihn die Offiziere des Generalstabes geladen, wobei sich auch der Lieutenant Allegro befand. Der Letztere, welcher das Nachdenken Ismael's bemerkte, fragte ihn um die Ursache desselben. „Der Kopf Ben-Durand's soll fallen, entgegnete ihm dieser; du kennst den General und die Richter, bewirke, daß man mich beauftragt, ihm den Kopf abzuschlagen".

Die Pariser Börse ist in diesem Augenblicke der Schauplatz einer finanziellen Krisis, welche Frankreich mit den ernstesten Folgen bedroht, wenn man nicht Mittel sucht, vorzubeugen, oder den Stoß zu mildern. Noch im frischen Andenken wird jenes Spekulationsfieber sein, welches im Anfange dieses Jahres die Börse ergriffen hatte. Aktien-Gesellschaften bildeten sich für Dinge und Unternehmungen jeder Art. Zuweilen schossen sechs oder sieben an einem einzigen Tage auf. Alles stürzte sich mit blinder Gewinngier in den tobenden Strudel; die Prämien stiegen über alles Maaß; man nahm Aktien zu Unternehmungen, von denen man nicht die geringste Kenntniß hatte. So wurden Aktien von 1000 Fr. bis auf 10,000, andere von 500 bis auf 3000 hinaufgetrieben. Was damals vorausgesehen wurde, ist jetzt eingetreten. Der Rausch ist vorüber und eine industrielle Katastrophe vor der Thüre. Alle jene Aktien waren trotz ihrer höchst ansehnlichen Zahl leicht placirt worden; denn die Gesellschaften haben sich nur $^1/_5$, oft nur $^1/_{10}$ des Aktien-Betrages einzahlen lassen. Als aber nun später die anderen Einzahlungen geleistet werden sollten, da beeilten sich die, welche jene Aktien nur genommen, um eine Prämie zu realisiren, aber häufig nicht die zu den übrigen Einzahlungen erforderlichen Kapitalien besaßen, zu jedem Preise zu verkaufen; und von da an begann die industrielle Krisis. Dazu kam noch, daß die Kammern die vier großen Eisenbahnlinien votirten, wodurch plötzlich nicht weniger, als 274,000 neue Aktien auf den Platz geworfen wurden. Die Börse wurde von panischem Schrecken befallen. Alle Aktien sanken in außerordentlicher Weise. Es heißt nun, die Regierung habe die Absicht, der Industrie der Eisenbahnen, welche durch das Schicksal ihrer Aktien bereits sehr gesunken ist, zu Hülfe zu kommen; sie wolle zu diesem Endzweck bei den Kammern eine allgemeine Revision der Cahiers der den Gesellschaften bei der Concession gestellten Bedingungen beantragen, um günstigere Klauseln für die Compagnieen auszuwirken. Man hatte bei den Concessions-Bedingungen bis jetzt nur allein das anscheinende allgemeine Interesse im Auge gehabt und das der bei Unternehmungen dieser Art betheiligten Kapitalisten ganz unberücksichtigt gelassen. Eine Ausgleichung beider Interessen ist nicht mehr als billig, und durchaus nothwendig, wenn man will, daß die Kapitalisten ihre Kapitalien fernerhin zur Ausführung der Eisenbahnen hergeben.

Spanien.

Cabrera ist, nach Berichten aus Madrid vom 5. Sept., mit seiner Beute — einem Zug von 300 beladenen Maulthieren, 200 Wagen, 400 geraubten Pferden und 1200 gezwungenen Rekruten — zu Morella angekommen; man schlägt, was er in wenig Tagen zusammen geplündert hat, auf acht Millionen Realen an.

Schweiz.

Luzern, 10. Sept. Der kleine Rath hat, veranlaßt durch einen besondern Fall, den Schweizerischen Handels-Konsul in Rom beauftragt, dem Papste zu erklären, daß jede, ohne ausdrückliche Bewilligung der Regierung, im Auslande eingesegnete Ehe von der Civil-Behörde in Luzern aufgelöst und die Getrauten dem Strafrichter überliefert, allfällige Kinder als uneheliche behandelt werden. Gegen diese gesetzlichen Folgen gelten keine Einrede und keine Ausnahme, die Verantwortlichkeit dafür und das daraus entspringende Aergerniß ruht auf dem einsegnenden Priester.

Genf, 9. September. Unter den Mitgliedern der Genfer Bürger-Miliz zirkulirt gegenwärtig zur Unterschrift eine von deren Offizieren bereits unterzeichnete Adresse an den großen Rath von Thurgau, in welcher mit begeisterten, aber männlich ernsten und festen Worten das bisherige Benehmen Thurgaus in der Angelegenheit Ludwig Napoleon's mit Achtung anerkannt, das Benehmen der Tagsatzung aber und besonders das der Majorität der Kommission scharf getadelt, und endlich Thurgau aufgefordert wird, im Vertrauen auf die Männer, die Hab und Blut noch der Ehre zu opfern wissen, auf seinem Rechte zu beharren und kräftig auf dem betretenen Wege auch vorwärts zu schreiten. Wie ich höre, zirkulirt eine gleiche Adresse auch im Kanton Waadt zur Unterschrift. — In dem nahen Ferney, wa einst Voltaire seine Wohnung hatte, und wo in neuester Zeit von der Kanzel herab über Voltaire und J. J. Rousseau der Fluch ausgesprochen worden, ist vor vierzehn Tagen der (katholische) Geistliche plötzlich, und ohne daß Jemand den Grund davon kennt, entwichen. Hr. Abbé Cretin, so hieß derselbe, hat zwar von Havre aus dem Maire von Ferney einige Zeilen zugesendet, aber ebenfalls keine Motive seiner heimlichen Flucht darin angegeben. (Leipz. A. Z.)

Italien.

Rom, 6. Sept. Der Courierwechsel mit den nordischen Höfen ist in letzter Zeit wiederum sehr lebhaft, und man sagt, daß wichtige Verhandlungen in Betreff der kirchlichen Verhältnisse im Werke seien, welche von hier durch den Staats-Sekretair Cardinal Lambruschini betrieben werden. So lange er die Geschäfte leitet und wie bisher das volle Vertrauen des Papstes genießt, kann man ohne Sorgen die Zukunft erwarten. Seit Consalvi ist kein Staatsmann am Ruder gewesen, der mit so vieler wissenschaftlichen Bildung ausgerüstet zugleich solche Kenntniß der Welt und der Menschen in seiner Person vereinte. Alle, welche Gelegenheit haben, mit ihm in nähere Berührung zu kommen, loben seinen feinen Ton im Umgang und stimmen darin überein, daß schwerlich ein Diplomat zu finden sei, der auch die verwickelsten Geschäfte leidenschaftloser zu behandeln im Stande wäre, als Lambruschini. (A. A. Z.)

Miszellen.

(Bonn.) Am 12ten d. starb, in Folge eines organischen Herzleidens, der ordentliche Professor der Eloquenz und Philologie, Dr. August Ferdinand Näke. Nicht allein durch gründliche Gelehrsamkeit, sondern auch vorzüglich durch seine glückliche Docenten-Gabe hat er auf das Lebendigste und Erfolgreichste für die Verbreitung des klassischen Sprachstudiums in der Provinz und auswärts gewirkt.

(Paris.) Wenn man den Berichten der Journale trauen darf, so hätte die Oper Benvenuto Cellini große Verdienste ohne jedoch eigentlichen Erfolg gehabt zu haben. Hr. Berlioz hat sich bekanntlich einen ganz eigenen Weg gebahnt und verläßt alles, was bisher Gesetz war. Dies würde man ihm aber nur dann als ein Recht zugestehen können, wenn er irgendwo gezeigt hätte, daß er unter den Formen der gültigen Gesetze das Treffliche leisten könne. — Die Beurtheilung des Mess. lobt viele einzelne Stücke der Musik, nennt aber das Gedichte von den Herren Leon de Wailly und Auguste Barbier, eine Verirrung. Am Schluß sagt sie über den Componisten: Man muß in ihm zwei Individuen unterscheiden, den Musiker von Genie und den Verfolger eines ganz vom bisherigen abweichenden Systems. Wir glauben, es wäre gut, wenn der erste sich von dem letzten ganz lostrennen wollte; er dürfte alsdann auf dauernde und sichere Erfolge rechnen.

(London.) Am 10. Septbr. hat das diesjährige große Musikfest zu Glocester begonnen; Orchester und Chor bestehen aus 300 Personen; am ersten Tage werden mehre Stücke von Händel und Boyce und die von Knyvett komponirte Krönungsmusik, am zweiten Mendelssohn's Paulus, am dritten Händel's Israel in Aegypten und am vierten Händel's Messias aufgeführt.

Der Marquis von Londonderry hat jetzt eine Schilderung seiner letzten Reise nach den nördlichen Staaten des Europäischen Kontinents herausgegeben, aus der die Blätter vielfältige Auszüge mittheilen.

Am 7. September kamen in London zwei Menschen durch die faulen Dünste ums Leben, die ihnen entgegenstiegen, als sie ein Grab auf einem der Kirchhöfe der City gruben. Thomas Oaks, der Todtengräber des Kirchspiels, war ungefähr 10 Fuß tief gekommen, als er leblos zu Boden sank. Edward Liddett, ein junger Mann von 25 Jahren, wollte ihm zu Hülfe eilen, ehe er aber bis auf die halbe Tiefe hinabgestiegen war, betäubte auch ihn die verpestete Atmosphäre, und er fiel rücklings um, wie von einem Schuß getroffen. Die Umstehenden machten mehrere Versuche, die beiden Unglücklichen zu retten, aber so wie sie sich in das Grab hinunterbeugten, fühlten sie augenblicklich Zeichen von Ohnmacht. Man mußte daher erst Stricke und Haken herbeischaffen, um die Verunglückten herauszuziehen; nun war es aber schon zu spät, und alle Bemühungen, sie wieder ins Leben zu rufen, blieben vergeblich. Es wird bei dieser Gelegenheit sehr darüber geklagt, daß nicht längst für geräumigere, frei liegende Beerdigungsplätze gesorgt worden sei, und daß man statt dessen die engen, rings von Häusern umgebenen Kirchhöfe immer mehr mit Leichen überfülle. Die Bewohner eines Hauses, welches an den Kirchhof stößt, auf dem jener Unglücksfall geschah, sagte vor der Todtenschau-Jury aus, daß er wegen des starken Verwesungsgeruchs seine Fenster fast nie habe öffnen können, und ein Todtengräber erklärte, es sei kaum noch eine Stelle zu einem neuen Grabe zu finden gewesen.

In Sydney ist vor einiger Zeit ein gewisser Samuel Terry gestorben, der wegen seines enormen Reichthums dort unter dem Namen der Rothschild von Botany-Bay bekannt war. Als junger Mensch war er wegen Gänsediebstahls nach Neu-Süd-Wales deportirt worden und hatte dort einen Branntwein-Laden und eine Pfandleihe angelegt. Durch diese Geschäfte und durch Güter-Kauf und Wiederverkauf erwarb er sich nach und nach ein solches Vermögen, daß er in der letzten Zeit seines Lebens eine jährliche Revenüe von 60—70,000 Pfd. St. gehabt haben soll. Seiner hinterlassenen Wittwe hat er eine jährliche Rente von 10,000 Pfd. vermacht.

(Deutsches aus Spanien.) Mit der Ueberschrift Artes y artistas en Inglaterra y Paris enthält die Gaceta de Madrid vom 1sten September eine ausführliche kritische Anzeige der „Kunstwerke und Künstler in England und Frankreich" vom Gallerie-Direktor Dr. Waagen in Berlin. Aus Spanien, wo deutsche Bücher die größte Seltenheit sind, ist uns bisher noch niemals eine kritische Anzeige von Werken zugekommen, die kurz vorher erst in unserem Vaterlande erschienen waren. Wir dürfen diese Erscheinung daher als einen neuen Beweis ansehen, daß einerseits in Spanien der Sinn für Kunst und Wissen wieder erwacht sei, und daß andererseits die Kenntniß unserer Literatur im Auslande immer mehr Fortschritte mache. (M. d. A.)

(Weiblicher Eigensinn.) „Mann", sagte eine Ehehälfte zu Newport (bei Bristol) zu ihrem Gemahl, „heute ist ein fashionabler Bazar zum Besten der neuen Kirche; ich will hingehen, weil alle Ladies hingehen." — „Du sollst nicht hingehen!" erwiderte der Mann. — „Ich will, koste es was es wolle; ja, ich hacke mir augenblicklich den Finger mit dem Hackbeil hier ab, wenn ich nicht hingehen darf." — Gesagt, gethan, der Mann hat kaum nein geblickt oder gesagt, als schon der abgehackte Finger zu seinen Füßen liegt — und nach neuer Widerrede sogleich der zweite — ja

die Wüthende ruft aus: „Nun soll's an die Hand gehen!" In der That fiel das Beil wiederholtermaßen auf die Hand und durchschneidet die Sehnen, ohne übrigens den Knochen zu verletzen. Sogleich wurde ein Wundarzt geholt, die Doppel-Amputation der abgehackten Finger vorgenommen; kaum aber war die Verbindung vollendet, so rief die Eigensinnheldin aus: „Ich werde lieber zum Zweitenmal thun, was ich so eben gethan habe, ehe ich leide, daß man meinen vernünftigen und billigen Neigungen Zwang anthue."

Gymnastisches.

Am vergangenen Sonntage stellte der wackere Gründer unserer immer gedeihlicher emporblühenden und bereits auch auf die Provinz einen heilsamen Einfluß gewinnenden gymnastischen Anstalt, Hr. Kallenbach, vom schönsten Wetter begünstigt, auf seinem ganz geeigneten Turnplatze im Weiß-Garten vor dem Schweidnitzer Thore, ein Schauturnen an und lieferte in den, jede billige Erwartung rechtfertigenden, Leistungen, welche er mit seiner turneifrigen Schaar vornahm, abermals einen glänzenden Beweis, daß das Publikum, welches sich auch zahlreich eingefunden hatte und mit dem lebhaftesten Interesse an der Sache Theil nahm, mit dem gegründetsten Rechte seinem Streben Vertrauen und Beifall schenke. Referent (kein Turner) hat dem für jeden Jugendfreund und besonders für den Pädagogen interessanten Schauspiele von Anfang bis zu Ende beigewohnt und muß ebenso bekennen, daß er sämmtliche sehr mannigfaltige Uebungen, welche hier nicht einzeln aufgeführt und beschrieben werden können, äußerst zweckmäßig gefunden hat, als er behaupten darf, daß dieselben von dem kleinen gymnastischen Heere, unter Leitung des Vorstehers selbst und seines tüchtigen Gehülfen, des Hrn. Böhm, (der andere Gehülfe, Hr. Rödelius, nahm leider nicht Theil) sehr brav ausgeführt wurden, den Fall etwa abgerechnet, daß beim Springen Einer und der Andere in Sand und Sägespäne zu sitzen kam statt zu stehen, und daß, als das Klobenziehtau zerriß, beide ziehenden Parteien in Masse sich zum allgemeinen Ergötzen der Zuschauer sehr kräftig auf den Boden setzten, zum Theil auch legten. Vielfach aber mußte es bedauert werden, daß mehrere angekündigte Uebungen nicht vorgenommen wurden, einige wohl deswegen nicht, weil ein Theil des Publikums sich in die Schranken drängte, und den sonst so geräumigen Turnplatz sehr beschränkte, woraus überdem den sitzenden Schönen der Uebelstand erwuchs, daß sie von Manchem, was die Vorgedrungenen in eroberter Nähe bequem betrachteten, nur zu hören bekamen.

Ref. würde zu spät kommen, wenn er das vortreffliche Institut, welches sich der Theilnahme der einsichtsvollsten Männer erfreut, der Aufmerksamkeit des Publikums umständlich empfehlen wollte. Gleichwohl kann er sich nicht enthalten, wenigstens auf Einiges hinzuweisen, was ihm einer besondern Hervorhebung vorzüglich würdig erscheint. Dahin gehört zuvörderst die ausgezeichnete Vorsicht und Sorgfalt, mit welcher der gewandte Vorsteher und seine Gehülfen überall zu Werke gehen, und welche den erfreulichen Erfolg gehabt hat, daß im Laufe des ganzen Sommers weder in der gymnastischen noch in der Schwimm-Anstalt irgend ein Unfall vorgekommen ist, ein Erfolg, den man bei einer Menge von mehrern Hundert jungen, muntern und kräftigen Turnern immer außerordentlich finden muß. Diese gewissenhafte Sorgfalt gründet sich auf wohlwollende Humanität, welche auf eine nur zu billigende Weise an die Stelle früherer Barschheit und Derbheit getreten ist, ohne daß doch dieselbe, soviel Ref. weiß, von den gymnastischen Zöglingen gemißbraucht würde. Jedenfalls ein großer Fortschritt in der Gymnastik! Vor allem aber verdient die umsichtige und feste Beharrlichkeit, mit welcher Hr. Kallenbach alles Ungehörige von seiner Anstalt entfernt zu halten weiß, laute Anerkennung. Ein politisches Element, wie in früheren Zeiten, hat die Sache gar nicht, sondern lediglich medicinisch-pädagogische Zwecke werden verfolgt; halsbrechende Prachtturnstückchen kommen nicht vor; die Sucht sich hervorzuthun, welche bei rüstigen und sich fühlenden Knaben so leicht emportaucht, wird mit Einsicht niedergehalten; Unanständigkeiten und Rohheiten hat Ref., so oft er den Uebungen beigewohnt hat, nie bemerkt. Lauter Dinge, welche nicht genug anerkannt werden können. Möge Hr. Kallenbach seine Grundsätze, die er mit den trefflichsten Pädagogen theilt, streng und ausdauernd beharrlich in Anwendung erhalten, und auf der rechten Bahn, welche er bisher so sicher gegangen ist, unverrückten Schrittes fortgehen! des Beifalls aller, auf deren Beifall allein es ankommt, kann er sich versichert halten.

Mag der Segen, den die gymnastischen Uebungen, in der rechten Art betrieben, sicher schaffen müssen, sich in der Gegenwart noch nicht so deutlich herausstellen, die Zukunft wird ihn desto deutlicher offenbaren. Denn darüber sind die erfahrensten Mediciner und Pädagogen einig, daß sie die körperliche Gesundheit erhalten und stärken und dadurch auf die Entwickelung des geistigen Lebens den gewaltigsten Einfluß ausüben, mag derselbe sich auch oftmals der Beobachtung verbergen; daß sie dem Körper Kraft und Stärke, Abhärtung und Festigkeit, Haltung und Gewandtheit verleihen und befähigen, manche Gefahr geschickt zu umgehen oder ritterlich zu überwinden, welche für den körperlich Ungebildeten Schrecken und Nachtheil hat; daß sie heilsame Lebendigkeit und Regsamkeit, so wie einen muntern und frohen, entschiedenen und kräftigen Sinn wecken, was Alles dem daheim gehaltenen Stillsitzer mehr oder weniger fremd bleibt; daß sie anleiten, den Körper verständig im Dienste des Geistes zu gebrauchen und damit ihn der Herrschaft des Geistes, wie sich's gebührt, unterwerfen; daß sie endlich die Jugend von der Betreibung mancher Nebendinge abhalten, welche physisch und moralisch furchtbar verderblich werden können.

Diese Hoffnungen, mit welchen Ref. auf die Zukunft unserer Jugend hinblickt, veranlassen den Wunsch, daß die Theilnahme des Publikums an dieser guten Sache sich fort und fort gleich lebendig erhalten und immer mehr erweitern, besonders auch dem Cursus gymnastischer Vorübungen, welchen Hr. Kallenbach für kleinere Knaben in diesem Winter dem Vernehmen nach eröffnen will, sowie dem Tanzunterrichte, welcher nach gymnastischen Principien eingerichtet werden und vornehmlich die Einübung großartiger Tänze bezwecken soll, nicht fehlen möge! K.

Universitäts-Sternwarte.

20. Sepbr. 1838	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	27′	10 33	+ 13, 0	+ 9, 2	0 5	NO.	2°	neblich
= 9 U.	27″	10 44	+ 14, 8	+ 12, 7	1, 1	O.	4°	heiter
Mtg. 12 U.	27″	10,20	+ 16 0	+ 17, 1	3, 5	NO.	4°	= =
Nchm. 3 U.	27′	9,86	+ 16 8	+ 18, 7	4 9	NNW.	0°	= =
Abd. 9 U.	27″	9,73	+ 15 2	+ 12, 6	1 1	NO.	10°	= =

Minimum + 9, 2 Maximum + 18, 7 (Temperatur) Oder + 15, 2

Redaction: E. v. Baerst und H. Barth. Druck von Graß, Barth u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu №. 221 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 21. September 1838.

Im Verlage von F. Richter in Magdeburg ist erschienen und in Breslau bei Carl Weinhold, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung (Albrechts-Straße Nr. 53) zu erhalten:
Enthülltes Geheimniß, mit geringer Mühe einen Champagner zu fabriciren, bei dem sich die 3/4 Quartflasche mit 1 1/2 Sgr. calculirt, nebst der Anweisung, aus Birkenwasser einen dem ächten Champagner ganz ähnlichen Wein am besten und billigsten herzustellen. Durch mehrfache Versuche aufs beste gerechtfertigt und herausgegeben von Louis de Charbonnier. Zweite Auflage. 1 Rtl.

In dem Menzelschen Lokale, Sonnabends um 7 Uhr Abends, werden die resp. Mitglieder des Sonnabends-Vereins zur Conferenz ergebenst eingeladen. Breslau, den 20. Septbr. 1838.
Die Vorsteher.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf des am Lehmdamm sub Nr. 11, vormals Vincenz-Jurisdiktion, sub Nr. 108 belegenen, zum Prinz von Preußen genannten Grundstücks, dessen Taxe nach dem Materialwerthe 10154 Rthlr. 19 Sgr. 8 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 6083 Rtlr. 20 Sgr. beträgt, haben wir einen Termin auf den 26. Oktober c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Sack, im Parteienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts anberaumt. Die Taxe und der neuste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau den 13. März 1838.
Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Vormundschaft über den Sohn des verstorbenen Kaufmann Johann Friedrich Müller, Oekonom Gustav Adolph Robert Müller, geboren am 25. September 1814, auf unbestimmte Zeit fortgesetzt wird.

Breslau, den 17. Septbr. 1838.
Das Königl. Stadt-Waisen-Amt.
Uecke.

Bekanntmachung.

Die zu dem hiesigen Kämmerei-Gute Cawallen und Friedewalde gehörigen Dominial-Ländereien, bestehend in 370 M. M. 128 □R. Acker, 433 M. M. 120 □R. Wiesen, 10 M. M. 112 □R. Sichelgräserei und 94 M. M. 163 □R. Hutung werden Termino Johanni k. J. pachtlos. Zur anderweitigen Verpachtung derselben haben wir auf den 19. October d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einen Licitations-Termin anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige hiermit einladen.

Die Verpachtungs-Bedingungen werden vom 5. October d. J. ab bei unserem Rathhaus-Inspektor Klug zur Einsicht ausliegen.

Breslau, den 18. September 1838.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Unterrichts-Anzeige.

Den Mitgliedern des hiesigen privil. Handlungsdiener-Instituts, so wie den resp. Herren Principalen, welche ihre Lehrlinge an den bisherigen Unterrichtsstunden theilnehmen lassen wollen, machen wir hierdurch die ergebene Anzeige, daß solche den 1. Oktober wieder beginnen, und belieben sich die Theilnehmer am 21sten und 22sten d. M. Abends von 6 bis 8 Uhr in unserem Institute zu melden.

Breslau, den 18. September 1838.
Die Vorsteher.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52, ist so eben erschienen:

Valse charactéristique

pour le Piano par G. N. Wysocki. Preis 5 Sgr.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Wittwe Agnes Skiba, geborne Suchanek, werden hiermit alle diejenigen, welche an den Nachlaß des am 5. Jan. c. verstorbenen Ehemanns, des Häuslers Joseph Skiba zu Podlesch, Koseler Kreis, ein näheres, oder gleich nahes Erbrecht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches binnen 2 Monaten, längstens in dem auf den 6. November c. Vormittags 8 Uhr im Gerichts-Lokale zu Kochanietz angesetzten Termine anzumelden und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls die Wittwe Agnes Skiba für die rechtmäßige Erbin angenommen und demnächst nach Vorschrift der Gesetze weiter verfahren werden soll.

Ratibor, den 5. Aug. 1838.
Das Gerichts-Amt der Herrschaft Roschowitz.

Aufforderung.

Unter Hinweisung auf die seit einigen Tagen gegen mich erhobene höchst schmachvolle und zugleich ungerechte Beschuldigung, deren Verbreitung leider! schon zu sehr allgemein geworden, — fühle ich mich zur Rechtfertigung und Wiedererlangung meiner tiefverletzten Ehre hierdurch dringend bewogen, demjenigen, der die Wahrheit obiger Infamie bis zu völliger Evidenz zu beweisen im Stande ist, selbst noch die Summe von 100 Rthlr. öffentlich zu bieten.

Breslau, den 20. Septbr. 1838.
Zanke, Getreide-Negociant.



Das Dampfschiff „Dronning Maria", Capitain Saag, wird am 27. Sept. zum letzten Mal in diesem Jahre von hier nach Copenhagen expedirt werden, und mit seiner Rückkehr von dort am 2. October seine Fahrten dahin pro 1838 beschließen.

Stettin, den 14. Sept. 1838.
A. Lemonius.

Spirituswaagen von Greiner,

gestempelt nach Richter und Tralles, mit Thermometer in Einer Spindel, mit Glas-Cylinder auf Messingfuß, in sauberm Maroquin-Etui, kosten jetzt nur 3 Thlr.

Maisch-Thermometer,

3 Fuß lang, mit gehöriger Sicherheitsvorkehrung, 3 1/2 Thlr.; dergl. kleinere zum gewöhnlichen Gebrauch 15, 20, 25, 30, 35 Sgr.

Greinersche Alkoholometer,

in den Verschluß der neuen Pistoriusschen Brenn-Apparate, Alkoholometer nach Richter und Tralles, Lutterwaagen à 20 Sgr.; Bier- und Branntwein-Waagen à 5 Sgr., bei Entnahme von 6 Stück bedeutend billiger.

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Zum Hecht-Essen,

heute Freitag den 21. Septbr., auch täglich zu andern Fischen, ladet ergebenst ein:
Neberofsky, zu Lilienthal im Kaffeehause.

Konzert-Anzeige.

Dem musikliebenden Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß heute, im Garten des Herrn Liebich, das bisher von dem Musik-Chor des 11ten Infanterie-Regiments gegebene Konzert, bei günstiger Witterung von meinem Musik-Chor mit Verstärkung fortgesetzt wird.
Bartsch.



Um während unserer Abwesenheit in Leipzig mit den noch vorräthigen Sommer-Moden so viel wie möglich zu räumen, offerire ich solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Die Damenputz-Handlung von
T. S. Schröder,
Ring Nr. 50, eine Stiege hoch.

Geräucherten Silber-Lachs und frischen marinirten Lachs

empfing mit gestriger Post:
Christ. Gottl. Müller.

Roßhaar-Matratzen

von reinen Roßhaaren, à Stück 7 Rthlr., so wie Seegras-Matratzen, à Stück 2 1/2 Rthlr. und Motten-Tinktur, à Flasche 15 Sgr., werden fortwährend angefertigt von dem Tapezier
Carl Westphal, Ring 57.

Pariser Bronce-Uhren

empfing und offerirt billigst:
F. L. Brade, am Ringe Nr. 21.

Ein Eichen-Stamm,

36 Fuß rhein. lang, 30 bis 38 Zoll Durchmesser, gesund und ohne Aeste, welcher deshalb nicht nur zum Maschinen- und Mühlenbau geeignet, vielmehr ganz besonders schöne Meubles abgeben dürfte, da das Holz durchgehends ganz schwarz und solchergestalt die schönste und dauerhafteste Ebenholz-Politur annehmen würde, ist zu verkaufen und das Nähere beim Faktor Wagner, vorm Ohlauerthore im Holzhäusel, zu erfahren.

Ein sechsoktaviger Flügel, von gutem und starken Ton und im besten Zustande, ist billig zu verkaufen. Das Nähere Harrasgasse Nr. 1, bei Herrn C. Voigt.

Die feinsten wasserdichten Filzhüte neuester Form kosten bei uns nur 2 1/3, 2 5/6 Thlr., ganz moderne seidene auf wasserdichtem Filz nur 1 1/6, 1 1/2, 2 Thlr.

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Holländische Blumenzwiebeln,

laut Katalog in 341 Nummern, offerirt:
Friedr. Gust. Pohl,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Westphälische Hausleinwand,

ihrer Dauer und der Sicherheit wegen, daß keine Baumwolle eingemengt, gern gekauft, empfing ich wieder eine Parthie. Breslau.

Louis Lohnstein,
Leinwand-Handlung, Paradeplatz Nr. 9,
der Hauptwache gegenüber.

Die Londoner Union=Lebensversicherungs=Societät,

errichtet 1714, vom hohen Ministerium in den Preuß. Staaten concessionirt,

Obige Gesellschaft wird durch die Unterzeichneten zur ferneren Theilnahme empfohlen. Schon ein Zeitraum von 22 Jahren ist verflossen, seit diese Societät ihren Wirkungskreis in Deutschland eröffnete, und in dieser langen Periode hat sie vielfältige Beweise ihrer Reellität gegeben. Sie gewährt ihren Interessenten vollkommene Sicherheit durch ihren garantirenden Fonds; schließt dieselben von aller Verantwortlichkeit bei Verlusten aus, und läßt sie gleichwohl Theil nehmen an dem Nutzen aus dem Geschäfte, welcher alle 7 Jahre ermittelt wird, indem sie Zweidrittheil des Ueberschusses den Versicherten zukommen läßt. Im Jahre 1841 wird wieder eine Dividende declarirt werden, und es ist zu bemerken, daß nicht nur die bereits geschlossenen Versicherungen dazu concurriren, sondern auch alle solche, welche von jetzt ab auf ganze Lebensdauer gemacht werden.

Auch das Risiko der Seereisen und des Aufenthaltes in fremden Climaten kann bei dieser Societät versichert werden.

Anträge zu Versicherungen sind bei den Unterzeichneten zu machen, woselbst Pläne unentgeldlich verabfolgt werden.

Breslau, im September 1838.

F. E. Schreiber Söhne,
Agenten der Londoner Union=Lebensversicherungs=Societät, Albrechtsstr Nr. 15.

Wohnungs = Veränderung.

Meine Wohnung ist von heute an: Schubbrücke Nr. 16, beim Federposen=Fabrikant Herrn Meier.
Wundarzt Fülleborn.

Inhaber oder Finder des Auszugs über zur Packhofs=Niederlage angemeldete 104 Tonnen Heringe, eingegangen den 3. Juni 1837, eingetragen Buch A Fol. 164 Nr. 1, worauf noch 3 Tonnen Bestand sind, werden ersucht, denselben innerhalb 14 Tagen an das Königl. Haupt = Steuer = Amt hierselbst abzugeben, indem solcher später als ungültig erklärt wird.

Breslau, den 20. September 1838.

Karl Friedr. Keitsch.

In der neuen Weinhandlung,

Ring Nr. 25, ist für einen anständigen Herrn eine große freundliche Hinterstube, meublirt oder unmeublirt, bald zu vermiethen. Näheres im Hofe 3 Stiegen.

Pensions = Anzeige.

Eine anständige Familie wünscht 2 auch 3 Knaben oder Mädchen unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen. Näheres ertheilt der Kaufmann Herr F. W. Neumann, Blücherplatz in drei Mohren.

Sonntag, den 9. Septbr., ist auf dem Wege von Scheitnig bis zur Sandbrücke ein wollenes, bunt gedrucktes, 2 Ellen großes Umschlagetuch verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges Neustadt, Kirchstraße Nr. 7, eine Stiege rechts, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Das hiesige Tuchmacher=Mittel will seine vor Jauer belegene Walkmühle, die sich auch zur Mehl=, Oel=, Lohmühle und andern Fabrikationsstätte leicht einrichten läßt und nur mit 2 Rtlr. 3 Sgr. jährlichen Grundabgaben belastet ist, billig aus freier Hand an den Meistbietenden verkaufen. Damit beauftragt, lade ich Kauflustige zur Abgebung der Gebote auf den 16. November d. J. Nachmittags 2 Uhr in meine Wohnung ein.

Jauer, den 14. Septbr. 1838.

Krüger, Justizkommissarius.

Arbeits=Lampen, à 16 Sgr.

Dergl. mit weißer Glasglocke 27½ Sgr.; solche mit Glasglocke und Cylinder 1, 1⅓, 1½, 2, 3, 4, 5, 6 Thaler pr. Stück, bei

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Zu verkaufen

ist, wegen Erbschafts=Auseinandersetzung, ein ganz in der Nähe von Breslau gelegenes Fabrik=Etablissement. Das Nähere zu erfahren bei dem Kaufmann J. Müllendorf in Breslau, Taschenstraße Nr. 28.

Für Jagdliebhaber!

Eine ächte Damascener=Flinte und Pirschbüchse sind zu verkaufen an der Berliner Chaussee, neben dem schwarzen Bär, im Hause der Wittwe Mökel, eine Treppe hoch, linker Hand.

Ring Nr. 19

ist zu Ostern 1839 die 2te Etage von 8 Zimmern nebst Zubehör, der Größe des Quartiers angemessen, zu vermiethen, und Albrechtsstraße Nr. 3, in der Buchhandlung das Nähere zu erfragen.

Eine brillante Equipage, bestehend aus 2 coupirten Pferden, wovon eines fein zugeritten ist, einem modernen mit Vorder=Verdeck versehenen halben Wagen und englisch=silberplattirtem Geschirr, ist zu verkaufen und Albrechtsstr. Nr. 45 zu erfragen.

Ein Caffee=Haus

nebst Garten, Kegelbahn und Gesellschafts=Saal ist unter billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Herrn E. Meyer, Hummerei Nr. 19.

Ein Werkführer, welcher sowohl in der Rum= als Liqueur=Fabrikation vollkommen bewandert und mit guten Attesten versehen ist, findet eine gute Anstellung und erfährt das Nähere in der Buchdruckerei Antonien=Str. Nr. 35 in Breslau.

Französischen Rothwein,

(St. Estèphe) die Flasche 10 Sgr., offerirt: H. Bossack, Schmiedebr. Nr. 34, neben der K. Bank.

Meubles

sind billig zu vermiethen in Nr. 6, Bastei=Gasse eine Treppe hoch vorn heraus.

Verzeichniß

der bei Ziehung 3ter Klasse 78ster Lotterie in meine Einnahme gefallenen Gewinne, mit Ausschluß der höheren, welche bereits offiziell bekannt gemacht sind.

60 Rthlr. auf Nr. 59634. 63365. 67327. 67991. 110473.

50 Rthlr. auf Nr. 947. 1452. 10629. 14256. 18648. 19768. 24711. 26684. 29419. 37. 72. 30480. 34567. 34954. 35066. 36041. 70. 40105. 48730. 57187. 60350. 65009. 67371. 67400. 67419. 86159. 89411. 89525. 98652. 102136. 102834. 61. 83. 109182. 110179. 110815. 110904. 93.

40 Rthlr. auf Nr. 1467. 71. 72. 2640. 43. 71. 81. 6206. 10039. 10626. 11554. 69. 75. 81. 14204. 20. 61. 68. 71. 90. 14938. 15374. 87. 16542. 48. 90. 18624. 51. 66. 79. 81. 82. 19004. 25. 64. 19651. 85. 97. 19706. 82. 26369. 26650. 54. 66. 89. 29441. 30412. 33. 37. 42. 71. 31019. 31997. 34146. 34984. 35055. 58. 76. 35829. 62. 67. 88. 36011. 45. 46. 36134. 37636. 79. 81. 38345. 86. 88. 39823. 31. 73. 74. 40125. 48736. 47. 56526. 57932. 95. 59608. 87. 60309. 52. 94. 63381. 96. 63623. 97. 63712. 65085. 100. 67309. 59. 67423. 67725. 29. 50. 74. 67804. 21. 81. 85. 67980. 72326. 74. 76. 400. 78244. 59. 62. 78859. 78867. 95. 79117. 20. 59. 72. 80. 81542. 53. 94. 81941. 57. 82000. 85010. 40. 41. 94. 85149. 51. 55. 65. 69. 85457. 88. 86006. 82. 86116. 26. 58. 86. 92. 87838. 64. 90. 89438. 82. 89566. 68. 94. 98511. 93. 98629. 39. 102801. 51. 64. 106079. 106108. 16. 109104. 26. 46. 48. 73. 109350. 110121. 23. 30. 90. 110319. 30. 80. 110448. 57. 500. 110617. 84. 90. 94. 110705. 52. 110816. 63. 110905. 65. 111000. 111112. 29. 43. 51. 66. 73. 93. 111406. 21. 25. 51.

Schreiber,
Blücherplatz, im weißen Löwen.

Bei Ziehung 3ter Klasse 78ster Lotterie trafen folgende Gewinne in meine Einnahme:

100 Rthlr. auf Nr. 1861.

50 Rthlr. auf Nr. 1876. 83436. 95501.

40 Rthlr. auf Nr. 3173. 3176. 3183. 3771. 3775. 3781. 3788. 33273. 35200. 41008. 50466. 96704. 96709.

Mit Kaufloosen zur bevorstehenden 4ten Klasse 78ster Königl. Lotterie in ganzen oder Antheil=Loosen empfiehlt sich ganz ergebenst:

A. Bethke, am Ringe Nr. 32.

Breslau, im Septbr. 1838.

Bei Ziehung der 3ten Klasse 78ster Lotterie trafen, außer dem Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. und 600 Rthlr., noch folgende Gewinne in meine Einnahme:

60 Rthlr. auf Nr. 51549. 60981. 86667. 95692. 109065.

50 Rthlr. auf Nr. 14809. 18704. 82. 21895. 23582. 32124. 39238. 45889. 45925. 51833. 77. 60929. 64065. 69326. 70888. 86615. 86873. 94225. 109033.

40 Rthlr. auf Nr. 481. 3253. 69. 4302. 68. 79. 4400. 8909. 32. 48. 9650. 64. 12208. 10. 17. 29. 43. 14817. 19. 38. 43. 72. 95. 18752. 21458. 21768. 80. 91. 93. 21807. 18. 44. 57. 79. 22051. 23592. 23600. 26992. 30654. 32103. 47. 36414. 25. 39203. 47. 82. 42678. 96. 42700. 45823. 80. 90. 95. 45908. 69. 83. 95. 49723. 31. 47. 51527. 52. 68. 84. 51822. 23. 31. 36. 74. 52502. 13. 24. 64005. 66412. 65. 79. 66500. 69329. 70807. 14. 21. 32. 79593. 80703. 27. 45. 83316. 57. 67. 76. 86614. 31. 39. 54. 72. 86881. 95652. 55. 75. 88. 102605. 42. 105828. 30. 109007. 9. 57. 64.

Jos. Holschau,
Blücherplatz, nahe am großen Ringe.

Lotterie = Anzeige.

Bei Ziehung 3ter Klasse 78ster Lotterie fielen folgende Gewinne in meine Einnahme:

50 Rthlr. auf Nr. 40354.

40 Rthlr. auf Nr. 1804. 1805. 10373. 10384. 36385. 40358. 59290. 96181. 98062. 98064. 105891.

J. Jänsch, Ring Nr. 38.

Lotterie = Nachricht.

Bei Ziehung 3ter Klasse 78ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:

50 Rthlr. auf Nr. 372. 2396. 16263. 17111. 38609. 61933. 71543. 73660. 94344. 71. 96751.

40 Rthlr. auf Nr. 2400. 4859. 68. 83. 16269. 17117. 49. 25813. 53. 56. 31946. 38604. 24. 45468. 79. 56226. 58332. 63061. 71538. 40. 73635. 74151. 73. 80508. 34. 60. 72. 92. 80799. 89056. 94355. 78. 95782. 95804. 96761. 86. 94. 102372. 76. 102656. 80. 81. 84. 104040.

Liegnitz, den 19. Sept. 1838.

Leitgebel.

Angekommene Fremde.

Den 19. Sept. Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Steidner a. Greiffenberg. Hr. Gutsp. v. Mikorski a. Witkowo. Gold. Schwerdt (Nikolai=Thor): Hr. Gutsb. Fliegel a. Ober=Schellendorf. — Rautenkranz: Hr. Chef der Finanz=Abtheilung Ko'arski a. Plock. Hr. General=Sekr. Maliszewski a. Warschau. HH. Bürger Srokanicz aus Plock u. Zawadzki a. Warschau. Hr. Handlungs=Reisender Gruß a. Dessau. HH. Lieut. v. Zawadzki aus Olszowo u. Möbius a. Zülz. — Weiße Adler: Hr. Justiziarius Klein a. Habelschwerdt. Frau Banquier Bernstorff a. Berlin. Blaue Hirsch: Frau Gutsb. Gräfin von Salisch aus Polen. Hr. Superintendent Hencke aus Kotzenau. — Zwei gold. Löwen: Hr Kfm. Guttmann a. Ratibor. Hr. Gutsb. Naumann a. Kaltenbrunn. — Hotel de Silesie: HH. Gutsb. Graf von Mycielski u. v. Nieborski a. d. Großherz. Posen. Hr. Hauptmann v. Hirsch a. Petersdorf. Hr Graf von Reichenbach aus Goschütz. — Deutsche Haus: Hr. Gutsb. v. Debschütz a. Conradswaldau. — Gold. Gans: Hr. General der Infanterie v. Zakrzewski a. Petersburg. Hr. Staatsrath von Nikiforoff aus Moskau. Hr. Direktor Heinrich aus Schweidnitz. Gutsbesitzerinnen v. Morawska u. v. Biernawska a. Zakrzewo. Hr. Hofrath Kupsch aus Berlin. Große Stube: Hr. Einwohner v. Chilinski und Hr. Apotheker Tuszynski a. Kutno. Hr. Geheimer Justizrath Graf v. Hoverden a. Thauer. Hr. Kaufm. Junge aus Reichenbach. — Gold. Zepter: Hr. Collaborator Spiller a. Gleiwitz.